

# NIEDERSCHRIFT

ÜBER DIE

ÖFFENTLICHE SITZUNG DES STADTRATES

DER STADT BURGHAUSEN

IM BÜRGERSAAL DES BÜRGERHAUSES

AM 08.02.2017

**FOLGENDE 24 STADTRAT-MITGLIEDER SIND ANWESEND:**

**Erster Bürgermeister**

Herr Hans Steindl

**Zweite Bürgermeisterin**

Frau Christa Seemann

**Stadtrat**

Frau Sabine Bachmeier

Herr Stefan Bürgermeister

Herr Norbert Englisch

Herr Helmut Fabian

Frau Doris Graf

Herr Franz Kamhuber

Herr Roland Resch

Herr Norbert Stadler bis 18:50 Uhr

Frau Dagmar Wasserrab

Herr Rupert Bauer

Herr Dr. Markus Braun

Herr Bernhard Harrer

Herr Gerhard Hübner

Herr Paul Kokott

Herr Dr. Gerfried Schmidt-Thrö

Herr Klaus Straußberger

Herr Peter Schacherbauer

Frau Anna Spindler

Herr Hartmut Strachowsky

Herr Stefan Angstl

Herr Gunter Strebel

Herr Dr. Klaus Blum bis 19:00 Uhr

**Berichterstatter**

Herr Michael Bock

Herr Alfred Eiblmeier

Frau Ursula Hauser

Herr Max Hennersperger

**Protokollführer**

Herr Christian Edenhoffer

**ENTSCHULDIGT ABWESEND:**

**Dritter Bürgermeister**

Herr Norbert Stranzinger krank

Herr Erster Bürgermeister Hans Steindl eröffnet um 17:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Stadtrates. Herr Erster Bürgermeister Hans Steindl stellt die ordnungsgemäße und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird genehmigt. Die vorgetragene Entschuldigung wird anerkannt.

Mit allen 24 Stimmen

*Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert Herr Erster Bürgermeister Steindl Herrn Stadtrat Englisch nachträglich zum 65. Geburtstag und überreicht ihm zwei Flaschen Burghauser Wein.*

## **T a g e s o r d n u n g s p u n k t e :**

- 1. Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Stadtrats-Sitzung vom 11. Januar 2017**
- 2. Finanzangelegenheiten**
  - 2.1. Verabschiedung des Haushaltsplans 2017 und Erlass der Haushaltssatzung für die Stadt Burghausen, die Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung und die Johannes-Hess-Stiftung
- 3. Sonstiges**
  - 3.1. Parkraumbewirtschaftung in der Tiefgarage Spitalgarten und den ehem. "Loher-Stellplätzen"

### **Anfragen/Sonstiges**

1. öffentlicher Bücherschrank (Austauschbibliothek)
2. Mitgliedschaft beim Bund Naturschutz e. V.
3. Verkehrs- und Parksituation Neustadt
4. Krankenhausstraße; Räum- und Streupflicht
5. Holzfelderweg; Zurückschneiden der Sträucher und Hecken
6. Robert-Koch-Straße; Aufstellen eines Aschenbechers im Bereich der Gaststätte Müllerbräu
7. Dank einer Burgkirchener Bürgerin zum Erhalt des Burgkirchener Freibads
8. Ausbildungsplätze
9. Frauen helfen Frauen e. V.
10. hohe Feinstaubbelastung im Stadtgebiet
11. Planungsleitlinien und Beurteilungskriterien für Bauvorhaben innerhalb des angemessenen Abstands zu den Betriebsbereichen der Wacker Chemie AG
12. Lindacher Platz

1. Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Stadtrats-Sitzung vom 11. Januar 2017

**Es wird folgender Beschluss gefasst:**

Die vorstehende Niederschrift, welche in Abdruck den Stadtratsmitgliedern zugeleitet wurde, wird gemäß Art. 54 Abs. 2 GO genehmigt.

Mit allen 24 Stimmen

2. Finanzangelegenheiten

2.1. Verabschiedung des Haushaltsplans 2017 und Erlass der Haushaltssatzung für die Stadt Burghausen, die Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung und die Johannes-Hess-Stiftung

Auf die Ausführungen im HA-Protokoll wird verwiesen.

*Herr Erster Bürgermeister Steindl führt aus, dass die Stadt in den letzten Jahren eine sehr vorausschauende Ansiedlungspolitik von Gewerbebetrieben ausgeübt hat. So konnten 5 – 7 leistungsstarke neue Betriebe (z. B. BUHLMANN Rohr-Fittings-Stahlhandel GmbH + Co. KG, Schmidt Karl Spedition GmbH & Co, Greiwing Logistic Areas GmbH & Co. KG, etc.) in Burghausen angesiedelt werden. Nach jetzigem Stand kann die Stadt daher eine neue Rekordzahl an Gewerbebetrieben und Arbeitsplätzen aufweisen. Auch für die Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens gibt es momentan sehr positive Signale. Da es in der Stadt neben dem bisherigen nun auch 2 – 4 weitere starke Gewerbesteuerzahler gibt, kann auch aus der mittelständischen Wirtschaft mit einem erheblichen Steuermehraufkommen von ca. 2 Mio. € erwartet werden. Wenn diese prognostizierte Situation so auch eintritt, wäre die im Haushalt vorgesehene Entnahme aus der Rücklage nicht notwendig. Im Bereich der Grunderwerbe sollen daher einige weitere strategische Geschäfte abgeschlossen werden. Der Schwerpunkt liegt hier nicht nur im Bereich der Wohnbaupolitik sondern auch im Bereich der Ansiedlungs- und Gewerbeerweiterungsmöglichkeiten. Zudem sollen für die neue B20 (Ortsumfahrung für den Lückenschluss zwischen Straubing und Freilassing) die bereits vorhandenen Tauschgrundstücke weiter ergänzt werden.*

*Herr Erster Bürgermeister Steindl hofft, dass die Verhandlungen im Rahmen der Errichtung des neuen Salzachzentrum bis Ende Februar abgeschlossen werden können, um die Gestaltung der „Neuen Mitte“ zu forcieren. Zwischen Bahnhof und Bürgerhaus werden hier von privater und städtischer Seite ca. 80- 100 Mio. € investiert.*

*Ein weiterer Fokus liegt darin, die Schulen entsprechend zu sanieren und nach den neuen Gesichtspunkten der digitalen Technik zu modernisieren und zukunftsfähig zu gestalten. Hierfür muss erheblich mehr investiert werden, als im Rahmen eines Grundsanierungsprogramms hätte durchgeführt werden müsste.*

*Weitere wichtige Maßnahmen im Haushalt 2017 sind die Sanierung der Jugendherberge, die Fertigstellung der Außenbereichsgestaltung des ehem. Klosterareals Raitenhaslach sowie die Weiterführung der Wohnungsbaupolitik.*

Herr Stadtrat Stadler hält folgende Rede im Namen der SPD-Fraktion zum Haushalt 2017:

*Dass es sich im Februar bei der Verabschiedung des Haushalts um einen Plan handelt, wurde uns 2016 drastisch vor Augen geführt. Die wesentliche unbekannte Größe ist hierbei das Volumen der Gewerbesteuer.*

*Trotz der Informationen durch unsere Großbetriebe, v.a. von Wacker, kam es im Jahresverlauf zu einer gravierenden Minderung gegenüber den im Plan angesetzten Gewerbesteuereinnahmen. Statt 48 Mio. € waren es zuletzt gut 28 Mio. €, die allerdings dank des dicken Rücklagenpolsters der Stadt problemlos ausgeglichen werden konnten.*

*In den letzten Jahren haben wir uns bei der Haushaltsplanung gerade wegen der Ungewissheiten bei den zu erwartenden Steuereinnahmen stärker mit der dafür doch sehr bedeutsamen wirtschaftlichen Großwetterlage beschäftigt, deren Einschätzung allerdings meist sehr schwierig ist.*

*Gerade in diesem Jahr sehen wir uns hier vor einer besonderen Herausforderung, stellt sich doch*

*die weltpolitische Entwicklung reichlich unklar und teilweise beängstigend dar, ganz wesentlich bedingt durch das verstörende Agieren des neuen US-Präsidenten.*

*Bleibt nur zu hoffen, dass die geschwächte EU die Kraft zu einem gemeinsamen, überzeugenden Handeln findet, um der irrlichternden US-Politik wirksam zu begegnen, insbesondere durch eine gemeinschaftsfördernde Politik.*

*Auch die Bundesregierung ist trotz der bevorstehenden Wahlen gefordert, in dieser schwierigen Situation politisch klug und mutig zu handeln, z.B. massiver Kritik an der deutlich positiven Handelsbilanz Deutschlands, gerade auch gegenüber den USA den Boden zu entziehen.*

*Der vorgelegte Haushaltsplan 2017 rechnet nun bei allen Unwägbarkeiten mit 42 Mio. € Gewerbesteuererinnahmen. Zusammen mit den weiteren Einnahmen und einer Rücklagenentnahme von 8,5 Mio. € ergibt sich ein Haushaltsvolumen von gut 86 Mio. €. Damit sind wichtige Zukunftsinvestitionen möglich:*

- Die städtischen Schulen sind schon seit einigen Jahren ganz vorne bei den städtischen Investitionen. Nicht zuletzt unterrichtliche Reformen führten zur breit angelegten Sanierung und Modernisierung der städtischen Schulen.  
Nach Gruber- und Kammerer-Schule wird seit verganginem Jahr die Hess-Schule zu einer Schule mit ganz neuem Gesicht werden. Auch hier werden Räumlichkeiten für eine moderne Ganztagschule entstehen, in der Kinder mittags betreut und nachmittags in ganz anderen Formen lernen können.  
Hier können Schüler unter Aufsicht üben, selbständig in Gruppen arbeiten, aber auch gemeinsam mit entsprechenden musischen und sportlichen Angeboten ihre Freizeit gestalten. Die Schule erhält auch eine Aula für größere Veranstaltungen, Theateraufführungen etc.*
- Der diesjährige Haushalt weist auch erhebliche Mittel in Höhe von 2,5 Mio. € für die Modernisierung und den Ausbau der Jugendherberge aus. Damit ist dieses Projekt zu zwei Drittel finanziert. Es werden u.a. neue Sanitäreinrichtungen, Familienzimmer und Seminarräume entstehen.  
In Zukunft kann die Jugendherberge ganzjährig genutzt werden. Sie wird Programme mit den Schwerpunkten Geschichte, Umwelt und Sport anbieten und dann sicher deutlich mehr Gäste anlocken, was die Altstadt auch im Winterhalbjahr beleben wird.*
- Das Haus der Familie wurde von der SPD vor bald zehn Jahren initiiert. Es stellt eine besondere Qualität Burghausens dar und ist als städtische Einrichtung nicht mehr wegzudenken. Viele Bürgerinnen und Bürger finden hier in vielfältiger Weise Beratung und Unterstützung.  
Die SPD-Fraktion hat immer den Wunsch unterstützt, wieder ein eigenes Familienhaus zu haben und so die Bedeutung dieser Einrichtung zu unterstreichen. Im Haushalt ist nun eine als zweite Rate eine halbe Mio. € für einen Neubau vorgesehen. Mit weiteren Mitteln im kommenden Jahr wird dann der Baubeginn möglich werden.*
- Stichwort „Soziales Wohnen“: Seit einigen Jahren erleben wir einen regelrechten Bauboom in unsrer Stadt: Neben vielen Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern errichteten private Investoren zahlreiche Geschosswohnungen, großenteils allerdings im mittleren und höheren Preissegment. Mit der BuWoG kann die Stadt diese Schiefelage durch den Bau günstigen Wohnraums korrigieren: Derzeit errichtet die städtische Wohnungsbaugesellschaft am Nordende des Holzfelder Wegs 35 kostengünstige Wohnungen. Und das nächste Projekt mit etwa 50 bis 60 Wohnungen auf dem ehemaligen Verkehrserziehungsgarten an der Kant-Straße ist schon in Planung.  
Dass hier günstiger Wohnraum - übrigens auch ohne Wohnberechtigungsschein - z.B. für Familien, Studenten und anerkannte Asylsuchende entstehen wird, ermöglicht ein Wohnungsbauprogramm des Freistaates mit einer 30%-Förderung für zehn Projekte in Bayern. Unsere Stadt kam zum Zug, weil dafür ein geeignetes städtisches Grundstück vorhanden ist.*
- Auch für die Freiwillige Feuerwehr sieht der Haushalt erhebliche Mittel vor. Für die Verbesserung der Arbeitsabläufe, für neue Umkleide- und Waschräume im Feuerwehrhaus sind in diesem Jahr sowie auch 2018 jeweils eine halbe Mio. € vorgesehen.  
Wir nehmen es oft nicht recht wahr, wie unsere engagierten Feuerwehrler tagtäglich bereit sind, bei Bränden und zahlreichen Verkehrsunfällen, allgemein in vielen Notsituationen Hilfe zu leisten, dabei oftmals sehr schwierige, teils auch gefährliche Einsätze zu bewältigen.*

*An dieser Stelle möchte ich - und ich spreche hier sicher für den gesamten Stadtrat - unserer*

*Feuerwehr für ihr hervorragendes bürgerschaftliches Engagement mit großem zeitlichen Aufwand herzlich danken.*

*Selbstverständliche Aufgabe der Stadt ist es da, die Grundlage für die Feuerwehrarbeit, also Räume und Ausrüstung bereitzustellen.*

#### *Hochschulstadt Burghausen*

- Mit der Eröffnung des Studienzentrums der TU München in Raitenhaslach ist die Revitalisierung der Klosteranlage abgeschlossen. Burghausen hat damit eine renommierte Wissenschaftseinrichtung einer der besten Universitäten bekommen.  
Das barocke Juwel ist nicht nur ein Erlebnisort für uns Burghauser, sondern auch für viele Touristen ein großartiges Ziel. In diesem Jahr wird nun das Projekt Raitenhaslach durch die Gestaltung der Außenanlagen und der Ortsmitte mit staatlichen Mitteln abgeschlossen.*
- 2016 wird in die Stadtgeschichte als das Jahr eingehen, in dem Burghausen Hochschulstadt wurde. Auf dem Campus Burghausen startete die Fachhochschule Rosenheim den Unterricht mit den beiden ersten Studiengängen Chemie und Betriebswirtschaft.  
Der weitere Auf- und Ausbau wird in den kommenden Jahren neben dem Landkreis auch der Stadt noch erhebliche Investitionen abverlangen. Schon in diesem Jahr wird ein zweites Lehrgebäude errichtet und mit dem ehemaligen Gebäude der VR-Bank neben der Konradkirche ein drittes in Betrieb genommen.  
Von Jahr zu Jahr wird aber auch die wachsende Zahl der Studenten das Stadtbild deutlicher beleben und auch als wirtschaftlicher Faktor spürbar werden - man muss ja nicht schon von Startups träumen, aber vielleicht ... Für die Entwicklung des Campus in den nächsten Jahre hat die Stadt durch den Kauf von Grundstücken und Gebäuden schon manches in die Wege geleitet.*
- Mit dem Schlagwort „Die Neue Mitte“ bezeichnen wir heute v.a. die Aufwertung des Nordteils der Marktler Straße, zu der neue städtische Schwerpunkte, aber auch die attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums gehören.  
Das Ziel, der Neustadtmitte ein attraktives, städtebaulich modernes Gesicht zu geben, formulierte die SPD schon im Wahlkampf 1990. Bis heute ist schon viel geschehen. Denken wir nur an Bürgerhaus, Stadtpark, große Tiefgaragenerweiterung, Busbahnhof, aber auch an die Neugestaltung großer Bereiche des öffentlichen Raums in der Marktler Straße und der Robert-Koch-Straße – Beispiele: Bürgerplatz und Platz vor der Hess-Schule.  
Nun hat im Norden des Neustadtzentrums eine umfassende Neugestaltung begonnen, einmal mit dem Fachhochschul-Campus, dann mit der Großinvestition Shoppingcenter, bei dem wir dieses Jahr mit dem Baubeginn rechnen. Im Haushalt sind für die Oberflächengestaltung, also den öffentlichen Raum zwischen Bahnhof und Robert-Koch-Straße, mit 500000 € bereits erhebliche Mittel bereitgestellt.*

*Der Haushalt stellt noch für viele weitere wichtige investive Maßnahmen Mittel bereit, für den Stadtsaal, das Stadtmuseum, den neuen Bauhof in Lindach und das Logistik-Terminal, um nur einige zu nennen. Insgesamt stehen im Vermögenshaushalt für Investitionsvorhaben gut 17 Mio. € zur Verfügung.*

*Insgesamt können wir festhalten, dass es die Finanzsituation unserer Stadt auch in diesem Jahr erlaubt, viele richtungsweisende Projekte anzugehen.*

*Mit diesem Haushaltsplan werden die Rücklagen Ende des Jahres 42,5 Mio. € betragen. Und so kann die Finanzlage der Stadt sicher als kerngesund bezeichnet werden.*

*Ein großer Wunsch bleibt bei diesem erfreulichen Bild allerdings bestehen: Dass der Landkreis für unser Krankenhaus bald eine tragfähige und für die Menschen in unserer Stadt und ihrem Umfeld gute Lösung entwickelt.*

*Am Ende gilt unser Dank Frau Hauser und ihren Mitarbeitern für das umfangreiche und übersichtlich aufbereitete Zahlenwerk.*

*Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, Arbeitnehmern und Unternehmern.*

*Sie alle schaffen mit ihren Leistungen die Basis für die Finanzkraft und damit für das vielfältige städtische Angebot und das hohe Niveau der freiwilligen Leistungen in unserer lebendigen Stadt.*

*Zuletzt danke ich für die SPD-Fraktion unseren städtischen Mitarbeitern, auch denen in den*

*städtischen Gesellschaften mit ihren Geschäftsführern an der Spitze für ihren großen Einsatz im letzten Jahr. Unser besonderer Dank gilt unserem Bürgermeister. Alles Gute auch für die Arbeit 2017.*

*Ich bedanke mich bei unserem Bürgermeister und dem gesamten Stadtrat für die sehr gute, fast immer sachorientierte Zusammenarbeit zum Wohl unserer Stadt. Hoffen wir, dass auch dieses Jahr erfolgreich verläuft!*

*Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt zu.*

Herr Stadtrat Kokott hält folgende Rede im Namen der CSU-Fraktion zum Haushalt 2017:

*Vor einem Jahr habe ich an gleicher Stelle noch ausgeführt: „die Haushaltsplanung 2016 ist durchaus solide und auf hohem Niveau“. Heute wissen wir, dass es häufig anders kommt als man denkt. Im Nachtragshaushalt 2016 mussten wir die geplanten Gewerbesteuererinnahmen von 48 Mio. € auf 28,3 Mio. € reduzieren und gleichzeitig, um den Haushalt 2016 ausgleichen zu können, anstatt 5,7 Mio. € dem Vermögenshaushalt zuzuführen Entnahmen aus dem Vermögenshaushalt von 10,65 Mio. € tätigen.*

*Und wie sieht es mit dem Haushalt 2017 aus? Ein Haushalt 2017, der wieder deutlich bessere Vorzeichen hat, als bei der Beratung des Nachtragshaushalts 2016 noch vermutet wurde.*

*Wir leben in bewegten Zeiten. Das können wir allein daran ablesen, wie das zurückliegende Jahr 2016 verlaufen ist. Versetzen wir uns zurück zum Jahreswechsel 2015/2016:*

- *Wer von uns hätte damals damit gerechnet, wie die Präsidentschaftswahlen in den USA ausgehen werden?*
- *Dass mit Großbritannien ein großer Staat aus der EU austreten möchte?*
- *Oder dass es in der Türkei zu einem Putschversuch kommen würde?*

*Die bewegten Zeiten könnte man aber auch als unruhige Zeiten bezeichnen, wie der 1. Bgm. in der Stadtweihnachtsfeier so trefflich ausgeführt hat. Wer traut sich schon eine Prognose darüber zu, wie sich der Autokrat Trump mit seinem Protektionismus auf die Weltwirtschaft im Großen und damit auch auf die Wacker Chemie AG im Kleinen auswirken wird. Ich jedenfalls nicht, den für beide Ereignisse, Brexit und Wahl von Trump, hätte ich meinen Kopf verwettet, dass sie nicht eintreffen. Gott sei Dank habe ich nicht gewettet.*

*Aber zurück nach Burghausen. Mit der heutigen Haushaltsverabschiedung entscheiden wir wieder einmal über die künftige Kommunalpolitik und das Handeln des Stadtrates in Burghausen. Wir entscheiden über Projekte, die unseren Standort stärken und unsere Lebensqualität verbessern sollen und vielleicht auch über Angelegenheiten, die nicht den breiten Konsens finden.*

*Burghausen darf sich ja glücklich schätzen. Unsere einheimische Industrie, unsere erfolgreichen Mittelständler, oftmals noch Betriebe in Familienhand, mit ihren engagierten Beschäftigten sind und bleiben das Rückgrat unserer Stadt. Dank ihrer Standorttreue – oft seit vielen Jahrzehnten – sind Einnahmen aus der Gewerbesteuer auch für 2017 wieder erfreulich mit 42 Millionen Euro veranschlagt. Das gibt Sicherheit in den Planungen, das stärkt das Lebensgefühl in Burghausen. Ein herzliches Dankeschön an die tüchtigen Unternehmen und Beschäftigten in unserer Stadt!*

*Auf diesem Polster dürfen wir uns jedoch nicht ausruhen. Städte und Regionen stehen im Wettbewerb um junge Köpfe. Die gewerbliche Wirtschaft, das Handwerk und auch die freien Berufe schauen inzwischen sorgenvoll auf den Fachkräftemarkt. Längst genügen monetäre Anreize nicht mehr, um Menschen an ein Unternehmen, eine Stadt, eine Region zu binden. Infrastruktur und Lebensqualität, eine als attraktiv erlebte Stadt, Bildung, Kultur, Freizeit und Sport entscheiden den Wettbewerb um Fachkräfte mit. Dazu dient auch unsere Wirtschafts- und Tourismusförderung, welche von ihren Geschäftsführern hervorragend umgesetzt wird.*

*Die Stadt Burghausen hat in den vergangenen Jahren durch die gute finanzielle Ausstattung viele größere und große Vorhaben verwirklicht und angepackt und manche Wünsche aus der Bevölkerung aufgenommen, beraten und viele auch umgesetzt. Die noch anstehenden Projekte wie „Shopping mall“, FH und Terminal werden wir auch meistern und dafür auch Geld in die Hand nehmen. Dies alles bekommen wir nicht geschenkt, wir müssen es planen, in den Gremien beschließen und bezahlen. Auf Otto von Bismarck soll der Spruch zurückgehen: „90 Prozent aller Politik ist Finanzpolitik. Und die restlichen 10 Prozent gehen auch nicht ohne Geld!“.*

*Dafür ist aber in Burghausen im Vergleich zu anderen Städten auch eine Menge geboten. Ein sehr*

reiches Kulturprogramm, das nicht nur den Erwachsenen einen schönen Abend offeriert, sondern auch den Kindern regelmäßig Angebote bietet. Ein Betreuungsangebot für die Kinder, das es den Eltern ermöglicht, erwerbstätig zu sein. Ein Seniorenprogramm, das auch den Senior/Innen Möglichkeiten gibt, Freizeitangebote wahrzunehmen. Ein Sportangebot, das es den Kindern der Familie möglich macht, in Wohnortnähe am Sporttraining teilzunehmen oder ein Angebot der Musikschule, das es ihnen ermöglicht, ihre musischen Talente zu fördern. Und ein Einkaufs- und Freizeitangebot, das es unnötig macht, den weiten Weg in die nächstgelegene Metropole auf sich zu nehmen. Ja, und letztlich auch eine Bildungslandschaft, die kaum Wünsche offen lässt: Schulformen, nun auch mit einer FH, die Antworten auf die meisten Bildungsbiografien geben. Angebote für jede Lebenssituation; kein Luxus, sondern eine Daseinsvorsorge für die Zukunft unserer Stadtgesellschaft und sogenannte weiche, aber höchst wichtige Standortfaktoren.

Das alles bekommt man natürlich nicht zum Nulltarif. Die Personalausgaben steigen wieder um fast ein halbe Million Euro. Zusammen mit den Gesellschaften der Stadt Burghausen beziffern sich die Personalkosten auf einen zweistelligen Millionenbetrag. Ich darf bei dieser Gelegenheit hier und heute auch wieder ein klares Signal an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Stadt senden: Wir schätzen Ihre Arbeit sehr und wissen alle sehr genau, dass wir es Ihnen zu verdanken haben, dass unsere Stadt funktioniert.

Neben diesen „weichen Standortfaktoren“ sind unserer zahlreichen Vereine die tragenden Säulen für das bürgerschaftliche Engagement in unserer Stadt. Bei uns in Burghausen engagiert sich eine große Zahl von Menschen ehrenamtlich in ganz verschiedenen Bereichen der Gesellschaft. Sie sind in Vereinen, Verbänden, Initiativen oder Kirchen tätig und sind damit lebendige Vermittler und Mitträger des Gemeinschaftsgedankens. Ohne die Hilfe dieser Menschen würden viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens kaum mehr existieren.

Bürgerschaftliches Engagement ist meines Erachtens gerade in der heutigen Zeit eine wichtige Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Das Ehrenamt schafft soziales Kapital und trägt zu mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Es ist für uns wichtig, den zahlreichen Aktivitäten der Bürger, die es in unserer Stadt gibt, Rückhalt und Entfaltungsraum zu bieten. So bieten wir – wo immer es möglich ist – unsere Unterstützung an.

Ein Thema welches auch das Ehrenamt täglich begleitet, ist die Betreuung von Flüchtlingen, von hilfeschuchenden Menschen, die bei uns Leben und Schutz suchen. Gefragt ist hierbei von uns allen ein besonnenes Verständnis und Handeln für die betroffenen Menschen.

Über das Thema „Flüchtlinge“ kann man lang und vehement diskutieren. Für uns steht dabei fest: Diese Menschen suchen bei uns Schutz, oft auch mehr Lebensqualität. Dass Flüchtlinge, die kein Bleiberecht haben, konsequent abgeschoben werden müssen, ist unabdinglich, damit diejenigen, die unseren Schutz wirklich bedürfen, angemessen betreut und untergebracht werden können. Dazu verpflichtet uns schon die Passage in unserem Grundgesetz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Und dies muss selbstverständlich auch für die Menschen gelten, die zu uns gekommen sind. Dabei stehen Städte, Gemeinden und Landkreise vor der schwierigsten Aufgabe überhaupt: Die Integration der Flüchtlinge in unsere Gesellschaft.

Und an dieser Stelle ein kleiner Einschub zur Kommunalpolitik. Menschen für die Kommunalpolitik zu interessieren ist sicher eine schwierige Aufgabe, aber sie muss gelingen. Der kritische, interessierte Mensch ist der beste Garant für eine Politik im Sinne der Menschen. Informierte Bürgerinnen und Bürger sind nicht anfällig für die „einfachen Lösungen“ von rechts. Die AfD könnte keine Wahlerfolge feiern, wenn die Menschen besser informiert wären. Mit der Kommunalpolitik kommen die Menschen am direktesten in Kontakt, hier müssen sie abgeholt werden.

Als CSU-Fraktion werden wir uns auch den künftigen Herausforderungen unserer Stadt weiter stellen. Erst letztens haben wir als Fraktion noch einmal das Thema „Innere Sicherheit“ auf die Tagesordnung gebracht. Wir müssen die Sicherheit im öffentlichen Raum erhöhen und uns dafür einsetzen, dass der eigene Wohn- und Lebensort als sichere Heimat und sicheres Zuhause empfunden werden kann. Viele Menschen fühlen sich durch Kriminalität, Vandalismus und lautstarkes Auftreten kleiner Minderheiten im öffentlichen Raum bedroht. Hier muss mit den vorhandenen Gesetzen und Verordnungen dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger und deren Ängste und Bedenken angemessen und wirkungsvoll Rechnung getragen werden. Denn viele Menschen, gerade Ältere, sehen sich durch die empfundene Bedrohung in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt.

Es darf nicht weiter sein, dass Menschen bei der Nutzung städtischer Einrichtungen Angst haben,



*sei es nun der Bürgerpark oder aber die Eisfläche. Hier haben wir uns schon früh für die Videoüberwachung stark gemacht. Weitere Maßnahmen haben und werden wir hier vorlegen, damit nicht die Angst darüber bestimmt, wo sich die Bürger dieser Stadt aufhalten.*

*Auch das Thema Feuerwehr gehört zur inneren Sicherheit. Hier stehen Entscheidungen an, bei denen wir auch langfristiger Denken müssen.*

*Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich noch auf ein weiteres Themenfeld, das unsere Stadt in den nächsten Jahren grundlegend verändern wird, aufmerksam machen, das Thema der Digitalisierung. Denn durch sie wandeln sich alle Bereiche unseres Lebens, und sie werden es noch viel mehr tun. Wir wünschen uns, dass unsere Stadt dieses Thema konsequent angeht.*

*Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, ich danke dem 1. Bürgermeister und seinen beiden Stellvertreter für ihre Arbeit. Ebenso Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen und besonders den Mitgliedern meiner Fraktion. Ich wünsche ihnen allen ein erfolgreiches, gesundes und krisensicheres Jahr 2017.*

*Um Zukunft zu gestalten, um die Zukunftsfähigkeit unserer schönen Stadt Burghausen zu erhalten, wird die CSU-Fraktion auch weiterhin verlässliche und solide Stadtratsarbeit leisten und nun diesem Haushalt 2017 die Zustimmung geben.*

*Herr Stadtrat Schacherbauer hält folgende Rede im Namen der UWB-Fraktion zum Haushalt 2017:*

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steindl,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,*

*wir – die Unabhängigen Wähler Burghausen - stellen ein ganz herzliches Vergelt's Gott an den Anfang:*

*Unser Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Burghausen.  
Jahr für Jahr legen Sie aufs Neue den Grundstein für die Leistungsfähigkeit unserer Stadt.*

*Unser herzlicher Dank geht auch an die örtlichen Industrie-Unternehmen, die mittelständischen Unternehmen, die Dienstleister, Handwerker und Einzelhändler in Burghausen.*

*Auch Ihnen, Herr Bürgermeister Steindl, sowie allen Mitarbeiter in der Stadt, im Zusammenhang mit der Erstellung des Haushaltes insbesondere Frau Ursula Hauser, den städtischen Gesellschaften und Unternehmen gilt ein herzliches Dankeschön*

*und nicht zuletzt auch Ihnen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, für die faire Auseinandersetzung und die gute wie sachliche Zusammenarbeit.*

*Meine Damen und Herren,*

*meine Vorredner haben die einzelnen Daten und Zahlen des Haushaltes 2017 bereits dargestellt und dazu ausgeführt.*

*Der Haushaltsplan 2017 ist - wie gewohnt – bestens vorbereitet, nachvollziehbar geplant und plausibel dargestellt.*

*Angesichts dessen und der positiven Gesamthaushaltssituation will ich mich folglich nicht in Einzelpositionen verlieren.*

*Wichtig ist für uns, die zur Verfügung stehenden Mittel für die Bürgerinnen und Bürger und zum Wohl der Stadt einzusetzen.*

*Mit einem Verwaltungshaushalt von 69,5 Mio. € und einem Vermögenshaushalt von 17,5 Mio. € ist der Haushalt 2017 zwar kein Haushalt der Superlative. Dies ist auch nicht nötig.*

*Der Haushalt spiegelt erneut und eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit der Stadt Burghausen in der ganzen Bandbreite der kommunalen Aufgaben wider.*

*Kreisumlage, Gewerbesteuerumlage und Personalausgaben inklusive Personalkostenzuschuss für*

die Kindergärten stellen im Haushalt mit addiert knapp 55 Mio. € einen großen Kostenblock dar.

Die verbleibenden knapp 15 Mio. € sind sinnvoll für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt eingesetzt.

Der Haushalt der Stadt Burghausen ist auf der Einnahmenseite maßgeblich geprägt von den Gewerbesteuereinnahmen insbesondere der ortsansässigen global agierenden Industrieunternehmen - vornehmlich WACKER.

Wie wenig planbar im Voraus die Gewerbesteuereinnahmen letztlich sein können, wie sehr sie von gesamtwirtschaftlichen Schwankungen, aber auch von politischen Rahmenbedingungen beeinflusst sein können, mussten wir im letzten Jahr erfahren.

Von geplanten 48 Mio. € Gewerbesteuereinnahmen sind letztlich 28,3 Mio. € zugeflossen.

Der Haushalt 2017 sieht Gewerbesteuereinnahmen von 42 Mio. € vor.

Die Planzahl wurde uns von Ihnen Herr Bürgermeister plausibel dargestellt.

Aber so manche politische Entscheidung aus den USA wirft durchaus die Frage auf, ob nicht auch WACKER wie andere global agierende Unternehmen trotz seiner Produktionsstandorte in den USA von protektionistischen Entscheidungen betroffen sein kann.

Auch die Entwicklungen auf dem Zinsmarkt und die Inflationsrate dürfen nicht vernachlässigt werden, wurde von den Banken doch zwischenzeitlich beschlossen auch öffentliche Körperschaften und Kommunen mit Negativzinsen zu belasten.

Insoweit ist es auch für uns wichtig, die Entwicklungen genau zu beobachten, um ggf. schnell gegensteuern zu können.  
Meine Damen und Herren,

nachdem wir nunmehr in die dritte Haushalts-Periode seit der letzten Kommunalwahl starten, ist ein Blick zurück auf wichtige Themen der Haushalts-Jahre 2014 bis 2016 erlaubt.

Denn einige dieser Themen beschäftigen uns, die ganze Stadt Burghausen, nach wie vor und auch künftig:

Als äußerst positiv und erfolgreich möchten wir das Großprojekt Kloster Raitenhaslach an erster Stelle hervorheben. Mit der nunmehr laufenden Gestaltung im Umgriff des Klosters wird der Ortsteil eine weitere nachhaltige Aufwertung erfahren.

Zur Haushalts-Sitzung vom 13.2.2015 war das Thema Kreiskliniken Altötting-Burghausen aufgrund der beabsichtigten Handstreich-Schließung der Kreisklinik Burghausen brisant und in aller Munde.

Bereits im Folgejahr mit der Haushaltssitzung am 10.2.2016 – der Bürgerentscheid lag ein knappes Jahr zurück – war die Diskussion um den Erhalt des Burghauser Krankenhauses nahezu verstummt.

Heute steht der 100-millionenschwere und zeitintensive – bis ins Jahr 2025 geplante - Umbau der Kreisklinik Altötting in Altötting zum Schwerpunktversorger für die Region im Fokus.

Für das Burghauser Haus aber sind der Öffentlichkeit und insbesondere den Burghauser Bürgern künftige Nutzungskonzepte weder bekannt noch zugänglich.

Wie ich bereits im letzten Jahr gesagt habe, ist wichtig, das Burghauser Krankenhaus und den im Bürgerentscheid manifestierten Willen der Landkreislbürger nicht völlig aus den Augen zu verlieren.

Die Flüchtlings- und Asylbewerber-Situation hat 2016 die Bundespolitik und die Landespolitik

überrannt.

Den von unserer Bundeskanzlerin ausgerufenen Slogan „Wir schaffen das!“ haben wir in Burghausen beherzt umgesetzt.

Im Gewerbepark Lindach steht die mit städtischen Mitteln über die Burghauser Wohnbau GmbH errichtete Flüchtlings-Unterkunft in nahezu voller Nutzung.

Über die Burghauser Wohnbau GmbH schaffen wir weiteren preisgünstigen Wohnraum z.B. am Holzfelder Weg.

Alle haupt- und ehrenamtlichen Helfer haben Großartiges geleistet.

Dafür nochmals unser ganz herzlicher Dank!

Viel und auch schon im Jahr 2015 in der lokalen Presse diskutiert ist das Thema Kindergärten.

Für die Kindergärten – und dies ist der Bereich der Pflichtaufgabe der Stadt – leistet die Stadt Burghausen einen Personalkostenzuschuss von 3,65 Mio. € jährlich.

Die zusätzliche freiwillige Übernahme der aller Kindergartengebühren steht auch heuer wieder auf dem Prüfstand und muss wohl überlegt sein.

Möglicherweise werden die Verbesserung der Personalsituation, z.B. durch Berufspraktikas, und eine höhere Betreuungsqualität von den Eltern honoriert und zudem die Förderung der Kinder verbessert.

Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass es in Burghausen eine vielfältige Landschaft der Kinderbetreuung gibt und die Eltern davon ausgehen können, dass sie die Betreuung, die sie für Ihre Kinder und in ihrer Lebenssituation brauchen, in Burghausen finden - und zwar in hoher Qualität.

In die Burghauser Schulen haben wir fortlaufend und intensiv investiert. Bildung ist der Stadt Burghausen viel wert.

Burghausen als Hochschulstandort als ausgelagerter Teil der Hochschule Rosenheim wurde nach langen Verhandlungen zum Wintersemester 2016/2017 Realität.

Mit dem COC-Gebäude und dem geplanten zweiten Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft ist eine zentrumsnahe und gute Lösung gefunden.

Aber für die Zukunft der Hochschule ist die Errichtung eines „Laborgebäudes“ wichtig – ja unabdingbar.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass die Hochschule nicht eigene Angelegenheit der Stadt Burghausen sondern des Landkreises Altötting ist.

Schon 2014 haben wir darauf hingewiesen, dass das Projekt „Salzachzentrum“ und die Entwicklung der „Einkaufsstadt Burghausen“ nicht in der gewünschten Deutlichkeit erkennbar sind.

Die zu Recht in der Kritik gestandene TAURUS-Gruppe hat zwischenzeitlich das Objekt an einen neuen Investor abgegeben.

Ihre Berichte, Herr Bürgermeister, zum Sachstand lassen Hoffnung erkennen.

Der neue Investor – HBB - zeigt zwar ein deutlich zielgerichteteres Handeln,

aber nach wie vor warten wir, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, auf die Umsetzung mit dem deutlichen Signal des Baubeginns.

In der immer noch fragilen Phase zur Entwicklung der „Einkaufsstadt Burghausen“ sehen wir gegenwärtig das Thema einer monetären Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt eher kritisch.

Erlauben Sie mir im Hinblick auf unsere heutige Haushaltsdiskussion nochmals einen Blick auf einige wesentliche Themen des laufenden Jahres:

Kreisklinik Burghausen – Nutzungskonzept für das Burghauser Haus

Hochschule Rosenheim – Campus Burghausen – Neubau zweites Lehrgebäude – Neubau „Laborgebäude“

Salzachzentrum – HBB - Projektentwicklungsgesellschaft

*Güterterminal – Erweiterung - Freiflächennutzung*

*All dies sind unbestreitbar wichtige Burghäuser Themen, selbst wenn wie im Fall Krankenhaus oder Hochschule – Campus Burghausen der Landkreis Altötting als Verantwortlicher der Entscheidungsträger ist.*

*Beim Salzachzentrum, Güterterminal und Campus Burghausen ist die WiBG maßgeblich beteiligt.*

*Aber – meine Damen und Herren - es wird ohne ein Burghäuser „Vordenken“ und „Vorfinanzieren“ durch die Stadt Burghausen nicht entscheidend vorwärts gehen.*

*Das Beispiel Campus Burghausen hat dies wieder einmal verdeutlicht.*

*Die Stadt Burghausen wird bei all den genannten Projekten gefordert sein, mit entsprechenden Planungsmaßnahmen und Finanzmitteln in Vorleistung zu gehen oder Überbrückungshilfe zu leisten.*

*Auch die städtischen Gesellschaften wie WiFöG, WiBG und BuWoG werden ohne entsprechende Mittelbereitstellung durch die Stadt Burghausen nicht dauerhaft arbeiten können.*

*Neben dem Haushalt dürfen wir dies nicht aus den Augen verlieren.*

*Zum Abschluss darf ich für die Fraktion der Unabhängigen Wähler Burghausen feststellen, dass wir den von Ihnen, Herr Bürgermeister Steindl, und der Stadtverwaltung vorgelegten Entwurf des Haushaltes 2017 für ausgewogen und tragfähig halten.*

*Wir stimmen dem Haushalt 2017 zu.*

*Herr Stadtrat Strebelt hält folgende Rede im Namen der GRÜNEN-Fraktion zum Haushalt 2017:*

*Der Haushalt 2017 wird geprägt von wieder steigenden Gewerbesteuererinnahmen, der 3. höchsten Kreisumlage - und wie Bürgermeister Steindl gerade erläuterte - keiner Reduzierung der Rücklagen.*

*Ein Schwerpunkt im Haushalts 2017 setzt die Neue Mitte. Vom Hotel Glöcklhofer über die Johannes-Hess-Schule bis zum Campus Burghausen - einschließlich der neuen Shopping Mall – wird geplant und gebaut.*

*Der Stadtrat hat sich mit der Neugestaltung der Innenstadt viel vorgenommen.*

*Die Hochschule mit einem Campus in die Marktler Straße zu integrieren ist ein Baustein der Neuen Mitte, die Stadt hat zusammen mit der Wirtschaftsförderung die Weichen gestellt und vorfinanziert. Die Unterrichtsräume und die Labore zu planen und zu finanzieren wird eine der Aufgabe in den nächsten Jahren, hinzukommen die jährlichen Betriebskosten.*

*Unser Partner, der Landkreis als eigentlicher Aufwandsträger, hat zwar Mittel für den Betrieb in diesem Jahr eingeplant, aber noch keine konkreten Beschlüsse über die Gesellschaft mit den notwendigen weiteren Entwicklungen gefasst. Erst in einer Sondersitzung des Kreistages in der Mitte des Jahres werden die Grundlagen der Finanzierung und der Gesellschaftsform beraten und beschlossen.*

*Im Gegensatz dazu sind die privatwirtschaftlichen Verhandlungen zur Shopping Mall weiter fortgeschritten; eine Lösung zeichnet sich ab.*

*Burghausen kann vieles aus eigener Kraft finanzieren und vorantreiben. Bei der „neuen Mitte“ sind wir abhängig von Investoren.*

*Wie sich die steigenden Umsätze des Internethandels auf das Projekt auswirken haben wir nicht in der Hand.*

*Aber mit der Erfahrung der vorangegangenen, schwierigen Verhandlungen sieht unsere Fraktion die unterschiedlichen Vorstellungen und Interessen von Investoren, den Städteplanern und BürgerInnen als eine der nächsten Hürde, die es zu überwinden gilt.*

*Als Kommunalpolitiker haben wir bisher versucht, die Struktur und das Gemeinsame von Burghausen voran zu bringen. Nachdem an diesem Prozess verschiedene Akteure teilnehmen, muss deren Handlungsspielraum transparent dargestellt und die tatsächlichen Einflussmöglichkeiten des Einzelnen aufgezeigt werden.*

*Deshalb ist für uns eine frühzeitige Einbindung der BürgerInnen für das Gelingen der Neuen Mitte*

wichtig.

Um ein Gesamtkonzept erstellen zu können sollte frühzeitig möglichst viele Interessierte wie z.B. Handel, Bewohner, usw. mit ihren Ideen eingebunden werden.

Erst dann können die bisher erarbeiteten Planungen und Ergebnisse der beauftragten Städteplaner z.B. zum Verkehr oder zur Gestaltung des öffentlichen Raumes gemeinsam mit den BürgerInnen diskutiert und weiter entwickelt werden.

Vorausgesetzt sie wird gut moderiert, kann die Bürgerbeteiligung erfolgreich - als ein wichtigstes Instrument die Neu(!)Stadt zu planen – eingesetzt werden. Die Trennung von öffentlichen und privaten Interessen ist uns nach den Erfahrungen der letzten Jahre ein wichtiges Anliegen – das zeigt sich z.B. im Gestaltungsanspruch des öffentlichen Raums oder in der Parkraumbewirtschaftung. Die Shopping Mall als ein zentraler Baustein der Innenstadt wird erst durch die weitgehende Akzeptanz aller Beteiligten in die Neue Mitte von Burghausen eingebunden.

Mit dem neuen Bundesverkehrswegeplan werden die Weichen für den weiteren Ausbau der Schiene zu den Häfen in Nord und Süd - nach meiner Meinung unzureichend! - gestellt. Mit dem Bau des KV Terminal hat sich die städtische Gesellschaft in einem Bereich engagiert, die weit über die Aufgaben einer Kommune hinaus reichen.

Trotzdem halten wir es für sinnvoll, sich kommunal privatwirtschaftlich zu engagieren.

Um das Terminal optimal zu nutzen und die Güter auf der Schiene zu transportieren sind die großen Flächen im Umgriff der Gleisharfe für die Logistikknutzung vermutlich notwendig. Das Terminal und die angebundenen Logistikbetriebe können zukünftig auch Einnahmen für die Stadt erzielen.

Diese zu erwartenden Erträge dürfen unser Handeln aber nicht alleine bestimmen. Deshalb muss sich der Stadtrat über die Flächennutzung nördlich der Industrie verstärkt Gedanken machen.

Burghausens Flächen sind endlich – das relativiert die Einnahmen und sie dürfen nicht alleine im Vordergrund stehen. Deshalb erscheint uns eine langfristige Strategie für das Flächenmanagement geboten, der Stadtrat muss sich damit beschäftigen.

Diese Flächen sind aufgrund des Standortes auch für weiterverarbeitende Betriebe interessant. Auch in Zukunft können diese Flächen ein Gewinn für Burghausen sein und sie müssen langfristig den Bedarf abdecken. Ein Konzept für die Gewerbe- und Industrieflächen erscheint uns wichtig.

Im städtischen Bereich wurden diese Überlegungen zum Flächenmanagement z.B. mit der Umsiedlung des Bauhofes vorangetrieben und BM Steindl hat auch die Flächen für Wohnbebauung benannt.

Damit können private Bauunternehmen oder die BuWoG auf die unterschiedliche Nachfrage reagieren. So schafft der geplante Umzug des Bauhofes Raum für die städtische Entwicklung. Zusammen mit den eingesetzten Mittel für die Erschließung an der Burgkirchner Straße kann u.a. mit Hilfe der BuWoG preisgünstiger Wohnraum geschaffen werden.

Neben preisgünstigen Wohnungen stellen sich uns u.a. die Fragen: „Wie wohnen wir im Alter“, oder Wohneigentum für junge Familien.

Burghausen bietet für Familien viele freiwillige Leistungen an. Und damit allen jungen Familien Teilnahme an unserem Gemeinwesen.

Für uns fehlt nur noch die Möglichkeit ob und wie sich eine junge Familie im Stadtgebiet Wohneigentum leisten kann.

Das Bebauungsgebiet an der Burgkirchner Straße bietet sich an, dort die Optionen in einem städtischen Quartier zu prüfen und zu entwickeln, um flächenschonend und kostengünstig allen Einkommensschichten Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Die begonnene Bürgerinformation für die Bebauung an der Burgkirchner Straße sollte mit einer aktiven Beteiligung fortgesetzt werden, damit wir dieses Quartier auch nach den finanziellen Bedürfnissen der Familien entwickeln können. Eine städtische, dichte Bebauung ist aufgrund des Flächendrucks dem der Einzelhausbebauung – trotz der großen Nachfrage – vor zu ziehen.

Die Umgestaltung in Raitenhaslach wird auch in diesem Jahr sehr sensibel fortgesetzt werden. Leider kann mit der modernen Nahwärmeinsel die Heiztechnik in der Raitenhaslacher Turnhalle – angeblich wegen der hohen Kosten - nicht betrieben werden.

Im HH wurde ein Betrag für das Haus der Familie eingesetzt. In Form eines sozialen Treffpunkts

unterstützen wir diesen Ansatz ausdrücklich.

Um allen Anforderungen der Senioren weiterhin gerecht zu werden, müssen wir auch mit fachlich richtigen Angeboten reagieren. Das Familienhaus als sozialer Treffpunkt kann ein Baustein dafür sein. Möglicherweise müssen wir mit mehr qualifiziertem Personal den gestiegenen Anforderungen in der Altenpflege Rechnung tragen.

Für Stefan Angstl und mich steht im Vordergrund, die heute breit aufgestellte Kinderbetreuung auch in Zukunft qualitativ hochwertig weiter zu entwickeln: Kinder und deren BetreuerInnen können sich in einem Umfeld bewegen, in dem sie sich wohl fühlen. Darüber hinaus sollte den zeitlichen Anforderungen der Eltern – besonders die der Alleinerziehenden – Rechnung getragen werden.

Eine - wie von BM Steindl vorgeschlagene - Verkleinerung der Kindergruppen – und damit mehr ErzieherInnen – kann die Qualität steigern. Den heute zerstückelten Arbeitszeiten müssen wir in Zukunft vermutlich mehr Beachtung schenken. Einen Vorschlag wie die Eltern an diesen Kosten - gestaffelt nach sozialer Bedürftigkeit – beteiligt werden, sollte die Verwaltung erarbeiten.

Viele Jugendliche engagieren sich und trainieren in Vereinen, nutzen die Angebote des FZH und des Jugendbüros und arbeiten an Projekten; sie sind vielfach interessiert und bilden das breitere Spektrum unserer Gesellschaft überdeutlich ab. Sie verdienen unser Vertrauen – doch an einigen Reibungspunkten wird der Stadtrat in Zukunft mit mehr Personal nachjustieren müssen um allen Jugendlichen optimale Startbedingungen anbieten zu können.

Das vergangene Jahr machte deutlich, welchen Angriffen unser Gemeinwesen ausgesetzt ist. Alte Gewissheiten brechen weg, Staatskrisen mit vertriebenen und flüchtenden Menschen, Verschuldungs- und Zinsenkrisen, weltweite Kurseinbrüche und vieles mehr bringen Unsicherheit und Unverständnis - und einige predigen Hass um unsere Gesellschaft zu spalten und politisch daraus Kapital zu schlagen!

Dem entgegenzutreten ist sich der Stadtrat einig.

Durch das Steueraufkommen kann der Stadtrat gestalten und die BürgerInnen in der Region leben mit einer sicheren Perspektive. Auch in 2017 werden soziale engagierte Vereine unterstützt.

Frauen Helfen Frauen, Die Brücke, Sport und die Tafel: Stellvertretend für die vielen Initiativen in Burghausen trägt der Stadtrat diese für unsere Gesellschaft wichtige Arbeit weiterhin Rechnung.

Von dieser ehrenamtlichen Arbeit profitiert unser Gemeinwesen nicht nur kulturell, sportlich und sozial. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu gestalten war und ist dem gesamten Stadtrat ein wichtiges Anliegen.

Die Sanierung der burghauser Schulen wird mit der Johannes-Hess-Schule fortgesetzt, die Erweiterung des Angebotes im Zur Lieben Frau Kindergarten wird von der Liegenschaftsverwaltung umgesetzt.

Deren Verbrauchsdatenbank sollte im Stadtrat dargestellt werden, um eine Vorstellung über deren Sinn und Zweck zu bekommen. Sie sollte als Grundlagen für zukünftige, notwendige Investitionsentscheidungen dienen.

Burghausen hat seine Aufgaben im Wasserbereich abgearbeitet; der Hochwasserschutz musste seinen Stresstest noch nicht bestehen.

Gerade weil die Stadt investiert hat, dürfen wir uns aber nicht zurück lehnen. Das große Einzugsgebiet der Salzach gilt es auch als gemeinsamen Kulturraum zu begreifen und diesen auf beiden Seiten des Flusses zu gestalten. Der Hochwasserschutz in Verbindung mit der Sohlsicherung kann für eine noch engere Zusammenarbeit der Kommunen Anlass bieten. Die Salzach hat ein Alleinstellungsmerkmal: einen unverbauten, voralpinen Fluss zu gestalten und für BurghauserInnen und Touristen erlebbar zu machen.

Aber die Sanierung kommt nicht richtig in Gang, deshalb müssen wir weiterhin auf die Umsetzung der naturnahen Lösungen drängen. Und wir dürfen nicht vergessen, dass die zukünftigen Hochwasser in und durch die Einzugsfläche entschieden werden. Hier ist die Koordination durch den Freistaat in Kooperation mit der Landwirtschaft gefragt.

Auch beim Grundwasserschutz müssen wir nach BündnisGrüner Vorstellung breitere Bündnisse schließen um langfristig die Qualität unseres Grundwassers zu sichern. Die nächsten 25 Jahre bietet der Vertrag mit den Österreichern eine hohe Qualität des Trinkwassers. Die Verunreinigung mit PFOA hat den Vorteil mehrerer getrennter Förderanlagen aufgezeigt. Um langfristig den Nitratgehalt zu reduzieren benötigen wir um die Trinkwasserförderung große Schutzgebiete.

Burghausen und Burgkirchen haben schon erfolgreich zusammengearbeitet. Der Grundwasserschutz könnten mit den beiden Schutzgebieten weiter entwickelt werden – eine langfristige - generationenübergreifend - wichtige Aufgabe.

Die Neue Mitte und die oben geschilderten Aufgaben erfolgreich umzusetzen – dahinter versteckt

sich nach der bisherigen Erfahrung viel Vorbereitung durch den Bürgermeister und seiner Verwaltung und für den Stadtrat und die Bürger stehen noch umfangreichen Diskussionen an, um Entscheidungen zu treffen. Für die geleistete Arbeit gilt unser Dank Bürgermeister Steindl, seinen Mitarbeitern in den Gesellschaften und der Verwaltung. Burghausen lebt von seinen ehrenamtlichen Helfern und deshalb vielen Dank an die Aktiven. Ihnen allen ein gutes 2017, dem Haushalt stimmen wir zu.

Herr Erster Bürgermeister Steindl bedankt sich für die Stellungnahmen der Fraktionen, sowie bei der Finanzverwaltung und macht folgende Ergänzungen:

In den Stellungnahmen wurde richtigerweise die ehrenamtliche Tätigkeit der vielen Bürgerinnen und Bürger herausgestellt. Herr Erster Bürgermeister Steindl nimmt auch jede Gelegenheit wahr, den Bürgern zu zeigen, dass dies nicht als selbstverständlich erachtet und die Arbeit sehr hoch eingeschätzt wird.

Das Große Gut der städtischen Politik ist der breite Konsens innerhalb des Stadtratgremiums. Kern der städtischen Arbeitsweise ist, wichtige Themen mit den Fraktionssprechern im Vorfeld zu diskutieren, um einen zustimmungsfähigen Beschluss vorbereiten zu können. Der Elan und die bisherige Risikobereitschaft sollten beibehalten werden, da man im ständigen Wettbewerb mit den anderen Kommunen im ober- und dem angrenzenden niederbayerischen Raum steht. Ein Stillstand wäre hier verlorene Zeit.

Der Industriestandort Burghausen wird nach Ansicht von Herrn Ersten Bürgermeister Steindl mit Fertigstellung der Autobahn A94 (2019) und dem dreispurigen Ausbau der B20 zwischen Markt und Burghausen (2017), sowie der Planfeststellung des Lückenschluss B20 bis Hochöster (2018/2019) einen deutlichen Schub erleben.

Allerdings ist die Errichtung des OMV-Gaskraftwerks kein Thema mehr, obwohl die Stadt wegen der Wichtigkeit für den Industriestandort sehr stark dafür eingetreten ist. Stattdessen soll die künftige Energieversorgung und Energiesicherheit durch den modulartigen Anbau kleinerer Kraftwerkseinheiten an bereits bestehende Kraftwerke sichergestellt werden. Auch hier spielt der Standort Burghausen keine unwesentliche Rolle, da die Firma Wacker über ein eigenes Kraftwerk verfügt. Die Firma InfraServ im Chemiepark Gendorf investiert bereits 30 Mio. € in die Erneuerung des eigenen Gasdampfkraftwerks.

Anhand der folgenden Beispiele zeigt Herr Erster Bürgermeister Steindl auf, dass nicht nur die im Haushalt aufgeführten Projekte umgesetzt werden sollen, sondern dass zeitgleich noch an weiteren Projekten gearbeitet wird, die die nächsten 2 – 5 Jahre bestimmen. Aufgrund des umfangreichen Programms kommt die Verwaltung hier in der Umsetzung an ihre Kapazitätsgrenze:

- Umbau Freiwillige Feuerwehr Burghausen
- Neues Jugendzentrum (Büro und Sozialraum des jetzigen Bauhofs)
- Nutzungskonzept Messehalle überarbeiten (90% Leerstand während des Jahres)
- Konzept für eine Neunutzung des ehem. Athanor-Gebäudes
- Konzept für die Sanierung des Lirk-Komplexes im Wacker-Sportpark
- Umrüstung der Beleuchtungskörper in der Stadt auf LED
- Möglichkeit für die Errichtung eines Burgaufzugs nochmals untersuchen

**Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Burghausen stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan 2017 für die Stadt Burghausen, die Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung und die Johannes-Hess-Stiftung zu und beschließt nachstehende Haushaltssatzung:

## **Haushaltssatzung der Stadt Burghausen, Landkreis Altötting, für das Haushaltsjahr 2017**

Auf Grund der Art. 63 ff. der Gemeindeordnung erlässt die Stadt Burghausen folgende Haushaltssatzung:

Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017 wird hiermit festgesetzt.

Er schließt im **Verwaltungshaushalt**

a) der <b>Stadt</b>	in Einnahmen und Ausgaben mit je	69.200.000 €
b) der <b>Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung</b>	in Einnahmen und Ausgaben mit je	10 €
c) der <b>Johannes-Hess-Stiftung</b>	in Einnahmen und Ausgaben mit je	10 €

und im **Vermögenshaushalt**

a) der <b>Stadt</b>	in Einnahmen und Ausgaben mit je	17.200.000 €
b) der <b>Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung</b>	in Einnahmen und Ausgaben mit je	10 €
c) der <b>Johannes-Hess-Stiftung</b>	in Einnahmen und Ausgaben mit je	10 €

ab.

### § 2

Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind nicht vorgesehen.

### § 3

Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt werden nicht festgesetzt.

### § 4

Die Steuersätze (Hebesätze) für nachstehende Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer

a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (A)	260 v.H.
b) für die Grundstücke (B)	275 v.H.

2. Gewerbesteuer

320 v.H.

### § 5

Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan werden nicht beansprucht.

### § 6

Die im Verwaltungshaushalt bzw. im Vermögenshaushalt mit Sperrvermerk versehenen Maßnahmen dürfen nur mit Zustimmung des Stadtrates vergeben und ausgeführt werden.<sup>1)</sup>

### § 7

Folgende Einrichtungen sind **teilibudgetiert**:

<b>Unterabschnitt</b>	<b>Einrichtung</b>	<b>Budget-Nr.</b>	
1311	Feuerwehr Burghausen	13.001.000	218.030 €
1312	Feuerwehr Raitenhaslach	13.002.000	63.200 €
3211	Stadtmuseum	32.001.000	104.620 €
3212	Fotomuseum	32.002.000	105.700 €
3331	Musikschule	33.000.000	136.700 €
3521	Stadtbibliothek	35.000.000	175.700 €
	Tiefbau	41.000.000	1.813.375 €
7624	Bürgerhaus	76.000.000	500.130 €

Die Teilbudgetierung umfasst die Sach- und Betriebskosten (Gruppe 5 und 6 ohne kalkulatorische



**Niederschrift über die öffentliche Stadtrat-Sitzung vom 08.02.2017 - Seite 17**

Kosten und innere Verrechnungen) bzw. den Erwerb von Vermögensgegenständen (nicht bei Budget 41.000.000 - Tiefbau) im Vermögenshaushalt (§ 16 Abs. 2 Satz 1 und 2 KommHV). Deckungsfähigkeit besteht gemäß § 18 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 KommHV.

Folgende **Unterhaltskosten / Gruppierungsnummern** sind **budgetiert**:

<b>Gruppierungs-Nr.</b>	<b>Art</b>	<b>Budget-Nr.</b>	
.5010	Unterhalt eigener Gebäude	10.000.000	743.500 €
.5020	Unterhalt nichteigener Gebäude	20.000.000	14.250 €
.5040	Unterhalt betriebstechnischer Anlagen	40.000.000	127.000 €
.5420	Heizungskosten	50.000.000	346.000 €
.5440	Stromkosten	60.000.000	192.900 €
.5450	Wasser/Abwasser	70.000.000	41.950 €

Diese Sachkostenbudgetierung umfasst die in diesem Haushalt genannten städtischen Einrichtungen mit der Anordnungsdienststelle 0032 - ohne die Einrichtungen für die eine Teil- oder Zuschussbudgetierung eingeführt ist (§ 16 Abs. 2 Satz 1 und 2 KommHV). Deckungsfähigkeit besteht gemäß § 18 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 KommHV.

**§ 8**

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem 1. Januar 2017 in Kraft.

Burghausen, .....

STADT BURGHAUSEN

Hans Steindl  
Erster Bürgermeister

1) **Sperrvermerke wurden beschlossen für:**

<b>HHSt.</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>Ansatz</b>	<b>gesperrt</b>
keine			Mit allen 24 Stimmen

**3. Sonstiges**

**3.1. Parkraumbewirtschaftung in der Tiefgarage Spitalgarten und den ehem. "Loher-Stellplätzen"**

Auf die Ausführungen im HA-Protokoll wird verwiesen.

*Auf beigefügte Anlage wird verwiesen.*

*Nach Ansicht von Herrn Stadtrat Dr. Schmidt-Thrö ist die Vermietung der Loher-Parkplätze zu befürworten. Aufgrund des Parkplatzangebotes in der Zaglau (Parkplatz und neues Parkdeck) ist es zu verkraften, wenn die öffentliche Nutzung der Loher-Stellplätze wegfällt.*

*Herr Stadtrat Englisch stimmt im Namen der SPD-Fraktion dem Vorschlag zu. Durch die feste Vermietung der Parkplätze müssen die Altstadt-Bewohner künftig nicht mehr lange nach einem Parkplatz suchen und das Wohnen in der Altstadt bleibt weiterhin attraktiv.*

*Herr Stadtrat Kokott spricht sich dafür aus, dass der Mietpreis i. H. v. 16 € beibehalten wird. Die*

*Bewohner haben keine Chance, woanders zu parken und für diese Notlage auch noch einen höheren Preis zu erheben wäre nicht richtig. Zudem wird bei der Stellplatzablöse für Stellplätze in der Neustadt ein höherer Betrag erhoben als in der Altstadt. So sollte es auch bei der Vermietung von Stellplätzen sein.*

*Frau Stadträtin Bachmeier fragt nach, ob gewährleistet ist, dass die Personen, die einen Stellplatz mieten, diesen auch nutzen und nicht doch aus Bequemlichkeitsgründen die öffentlichen Parkplätze belegen (z. B. unmittelbar vor dem Taufkirchenpalais).*

*Herr Erster Bürgermeister Steindl erwidert, dass die Stellplätze vor dem Taufkirchenpalais als Kurzzeitparkplätze ausgewiesen sind und auf diesen jedermann sein Auto für die festgelegte Zeit abstellen dürfte. Die Loher-Parkplätze werden mit einer Schranke abgesperrt und bei der Tiefgarage Spitalgarten werden die vermieteten Parkplätze mit einem entsprechenden Namensschild gekennzeichnet (vgl. Tiefgarage Stadtplatz).*

**Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:**

a) Im Bereich der Tiefgarage Spitalgarten werden 21 Stellplätze an interessierte Anwohner des Bereiches zwischen Platzl, Mautnerstraße, Salzlande und Kapuzinergasse zum aktuellen Mietpreis der BUWOG vermietet. Bei erhöhtem Interesse besteht die Option zur Erweiterung um 10 weitere Stellplätze.

Mit allen 24 Stimmen

b) Im Bereich der ehem. „Loher-Garagen“ an der Kanzelmüllerstraße werden

- BV Beck – Taufkirchen-Palais 10 Stellplätze
- Christ, Kanzelmüllerstraße 3 Stellplätze
- Hofberg und Interessenten Stadtplatz 10 Stellplätze

zum aktuellen Mietpreis der BUWOG vermietet. Um den Anwohnern aus dem Bereich Hofberg die Parkmöglichkeit zu geben, werden diese vorrangig befragt. Danach werden weitere Interessenten aus der Vormerkliste der Tiefgarage Stadtplatz berücksichtigt.

Mit allen 24 Stimmen

**Anfragen/Sonstiges**

**1. öffentlicher Bücherschrank (Austauschbibliothek)**

*Herr Stadtrat Strachowsky regt an, an einer geeigneten Stelle im Bürgerhaus einen öffentlichen Bücherschrank aufzustellen. In diesem Schrank können kostenlos und ohne jegliche Formalitäten Bücher zum Tausch oder zur Mitnahme angeboten werden.*

**2. Mitgliedschaft beim Bund Naturschutz e. V.**

*Aufgrund der Antwort der Verwaltung auf die entsprechende Nachfrage im Rahmen der Haushaltsberatung bzgl. der Mitgliedschaft beim Bund Naturschutz e. V. (vgl. StR-Sitzung vom 11.01., Nr. 3.1 – letzte Beitragszahlung im Jahr 2003) kann Herr Stadtrat Harrer nicht erkennen, ob die Stadt nun Mitglied beim Bund Naturschutz e. V. ist oder nicht.*

**3. Verkehrs- und Parksituation Neustadt**

*In Ergänzung zur Wortmeldung in der HA-Sitzung verweist Herr Stadtrat Harrer auf die Parksituation im Holzfelderweg, in der Hermann-Hiller-Straße und im Dorfnerweg. Weil hier von Seiten der Wacker-Mitarbeiter die Pkws immer wieder im Parkverbot abgestellt werden, ist die Durchfahrt für Busse oft problematisch. Wenn die neue Wohnanlage der BuWoG bezogen wird, könnte diese Situation noch kritischer werden.*

*Herr Erster Bürgermeister Steindl entgegnet, dass für die neue Wohnanlage am Holzfelderweg*

eigens auf dem Nachbargrundstück eine Fläche für ca. 20 Stellplätze angepachtet wird. Herr Erster Bürgermeister Steindl bestätigt, dass die Parkplatzsituation im Bereich der Wacker Chemie AG als kritisch erachtet wird. Es soll daher demnächst mit der Werkleitung und dem Betriebsrat ein Gespräch geführt werden, wie auf diese Problematik reagiert werden kann.

Laut Herrn Stadtrat Fabian kann man nicht bestreiten, dass immer mehr Wacker-Mitarbeiter im Dorfnerweg parken. Die Durchfahrt für die Busse ist in der Herrmann-Hiller-Straße, dem Nelkenweg und dem Dorfnerweg immer gewährleistet.

**4. Krankenhausstraße; Räum- und Streupflicht**

Herr Stadtrat Harrer weist darauf hin, dass der Gehweg entlang der Krankenhausstraße während der Schneefälle nahezu nicht geräumt worden ist.

Herr Erster Bürgermeister Steindl erwidert, dass die Räum- und Streupflicht klar geregelt und jeder Privateigentümer verpflichtet ist, die Gehwege entlang der Grundstücksgrenze seines Anwesens zu räumen. Bei Nichtbeachtung wird im Falle eines Unfalls der jeweilige Haus- bzw. Grundstückseigentümer zur Verantwortung gezogen.

**5. Holzfelderweg; Zurückschneiden der Sträucher und Hecken**

Herr Stadtrat Harrer weist darauf hin, dass entlang des Holzfelderwegs vom Krankenhaus bis zum Kindergarten Zauberwald bei zwei Grundstücken die Hecken und Sträucher weit auf den Gehweg hinausragen und dieser dadurch schlecht benutzbar ist.

Herr Erster Bürgermeister Steindl erwidert, dass diese Grundstückseigentümer von Seiten des Umweltamts bereits wiederholt angeschrieben und zum Zurückschneiden der Hecken aufgefordert wurden.

**6. Robert-Koch-Straße; Aufstellen eines Aschenbechers im Bereich der Gaststätte Müllerbräu**

Laut Herrn Stadtrat Harrer liegen zwischen dem ehem. Bürogebäude der Volksbank Burghausen und der Gaststätte Müllerbräu (Robert-Koch-Straße) immer wieder viele Zigarettenstummel auf dem Gehsteig. Evtl. könnte an dieser und an weiteren neuralgischen Stellen im Stadtgebiet überlegt werden, einen Abfallkorb mit Aschenbecher aufzustellen.

**7. Dank einer Burgkirchener Bürgerin zum Erhalt des Burgkirchener Freibads**

Frau Stadträtin Graf hat im Rahmen der Bayern2-Radiosendung Tagesgespräch „Freizeitspaß trotz klammer Kassen – Wie viele Schwimmbäder braucht das Land?“ gehört, wie sich eine Burgkirchener Bürgerin für das Engagement und den Einsatz der Stadt Burghausen für den Erhalt des Burgkirchener Freibads bedankt hat.

**8. Ausbildungsplätze**

Herr Stadtrat Englisch fragt nach, wie viele Ausbildungsplätze für das neue Ausbildungsjahr bereitgestellt werden.

Nachrichtlich:

Bei der Stadt sind momentan 9 Auszubildende (1x Rathaus, 1x Gärtnerei, 1x Elektroabteilung, 1x Bürgerhaus, 1x Heilig Geist-Spital und 4x Stadtwerke) eingestellt.

Auf Nachfrage beim Hl.-Geist-Spital sollen ab September 6 Auszubildende eingestellt werden.

3 Stellen sind im Moment bereits vergeben, 3 Stellen sind noch offen.

Bei den Bädern wird lt. Auskunft der Bäderverwaltung kein Auszubildender beginnen.

Bei der Stadt ist z. Zt. 1 Stelle zur Verwaltungsfachangestellten ausgeschrieben.

**9. Frauen helfen Frauen e. V.**

**Herr Stadtrat Stadler verlässt die Sitzung.**

*Frau Stadträtin Bachmeier verweist auf den sehr gut ausgearbeiteten Sachbericht des Frauen helfen Frauen e. V. und bittet darum, den Verein weiterhin zu unterstützen. Die im Verein engagierten Frauen leisten hier seit Jahren beste Arbeit.*

**10. hohe Feinstaubbelastung im Stadtgebiet**

*Auf entsprechende Nachfrage von Herrn Stadtrat Schacherbauer antwortet Herr Erster Bürgermeister Steindl, dass die bereits an 18 Tagen gemessenen Überschreitungen des Feinstaubgrenzwerts hauptsächlich der Wetterlage geschuldet sind. Hinzu kommt, dass die Messstation in unmittelbarer Nähe des Bahngleises und der B20 aufgestellt ist, sodass hier zusätzlich die Emissionen der Dieselloks, sowie des Pendler- und Durchgangsverkehrs gemessen werden. Eine zusätzliche Feinstaubbelastung ist auf die Salzstreuung und den erhöhten Heizbedarf (insbesondere Kaminöfen) zurückzuführen. Zulässig ist eine Überschreitung bis 35 Tage. Dieser Wert wurde in Burghausen nur einmal in 2005 erreicht, woraufhin ein Luftreinhalteaktionsplan für die Stadt durch das Umweltamt erstellt wurde. Hier sind sämtliche von der Stadt beeinflussbaren Maßnahmen und deren Umsetzung zur Luftreinhaltung zusammengestellt.*

*Für Herrn Stadtrat Strebel sind die Emissionen der Kaminöfen und die der Dieselfahrzeuge der entscheidende Faktor für die hohe Feinstaubbelastung. Zu überlegen wäre, ähnlich wie die Stadt München, ein Förderprogramm aufzulegen (Förderprogramm 2017 für den Austausch alter festbrennstoffbefeuerte Öfen), um der Feinstaubbelastung entgegenzuwirken.*

*Frau Stadträtin Graf weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass immer wieder die Dieselloks mit laufendem Motor auf dem Werksgelände abgestellt werden. Ebenso stehen die Lkws an der Wackerpforte West des Öfteren mit laufendem Motor.*

*Laut Herrn Stadtrat Englisch werden auch bei den übers Wochenende in der Klausenstraße abgestellten Lkws über einen längeren Zeitraum die Motoren laufen gelassen.*

**11. Planungsleitlinien und Beurteilungskriterien für Bauvorhaben innerhalb des angemessenen Abstands zu den Betriebsbereichen der Wacker Chemie AG**

*Für Herrn Stadtrat Dr. Schmidt-Thrö ist es wichtig, dass bei den Planungsleitlinien und Beurteilungskriterien für Bauvorhaben innerhalb des angemessenen Abstands zu den Betriebsbereichen der Wacker Chemie AG eine vernünftige und praktikable Lösung für die Stadt erzielt wird. Zum einen sind durch diese Leitlinien bereits bebaute Flächen betroffen, zum anderen Flächen, auf denen zukünftig noch eine Bebauung vorteilhaft wäre.*

*Herr Erster Bürgermeister Steindl erwidert, dass die textlichen Festsetzungen soweit stimmig formuliert wurden. Hinsichtlich der Regelung in den betroffenen Bereichen werden noch Nachverhandlungen geführt. Die Planungsleitlinien sollen im Mai dem Stadtrat zur Zustimmung vorgelegt werden, da diese in der künftigen Bauleitplanung mit zu berücksichtigen sind.*

**12. Lindacher Platz**

*Herr Stadtrat Angstl bedankt sich, dass die hochstehenden Platten am Lindacher Platz (vgl. BA-Sitzung vom 01.02.2017, Nr. 1) schon ausgebessert wurden.*

Ende der öffentlichen Sitzung: 19:00 Uhr

Burghausen, 08.02.2017

**STADT BURGHAUSEN**

**HANS STEINDL  
ERSTER BÜRGERMEISTER**

**CHRISTIAN EDENHOFFER  
PROTOKOLLFÜHRER**